

Aktuelle und künftige Rollen von Bund, Kantonen und Gemeinden in der Integrierten Versorgung

Ausgewählte Ergebnisse

Oliver Kessler

Co-Leiter Kompetenzzentrum
Public & Nonprofit Management
Co-Leiter Forschungsprogramm
Öffentliches Gesundheitsmanagement
T direkt +41 41 228 99 67
oliver.kessler@hslu.ch

Susanne Gedamke

Senior Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Forschungsprogramm
Öffentliches Gesundheitsmanagement
T direkt +41 41 228 41 79
susanne.gedamke@hslu.ch

Bern, 13.06.2018

Das fmc Forschungsmandat (Oktober 2017 – Mai 2018)

Methoden

Literaturrecherche national/international

Online-Befragung (zweisprachig)

30 Leitfadeninterviews

2 Workshops

Theoretische Einbettung der «Rollen des Staates»

Governance und Steuerungsinstrumente in der Integrierten Versorgung

Sicherstellung öffentlicher Güter und Ressourcen		Beeinflussung des gesellschaftlichen Handelns			
		Direkte Steuerung	Indirekte Steuerung		
Hoheitsrechte des Staates	Staat als Anbieter von Gütern und Dienstleistungen	Regulative Politik	Finanzielle Steuerung	Strukturierung / prozedurale Steuerung	Kommunikation

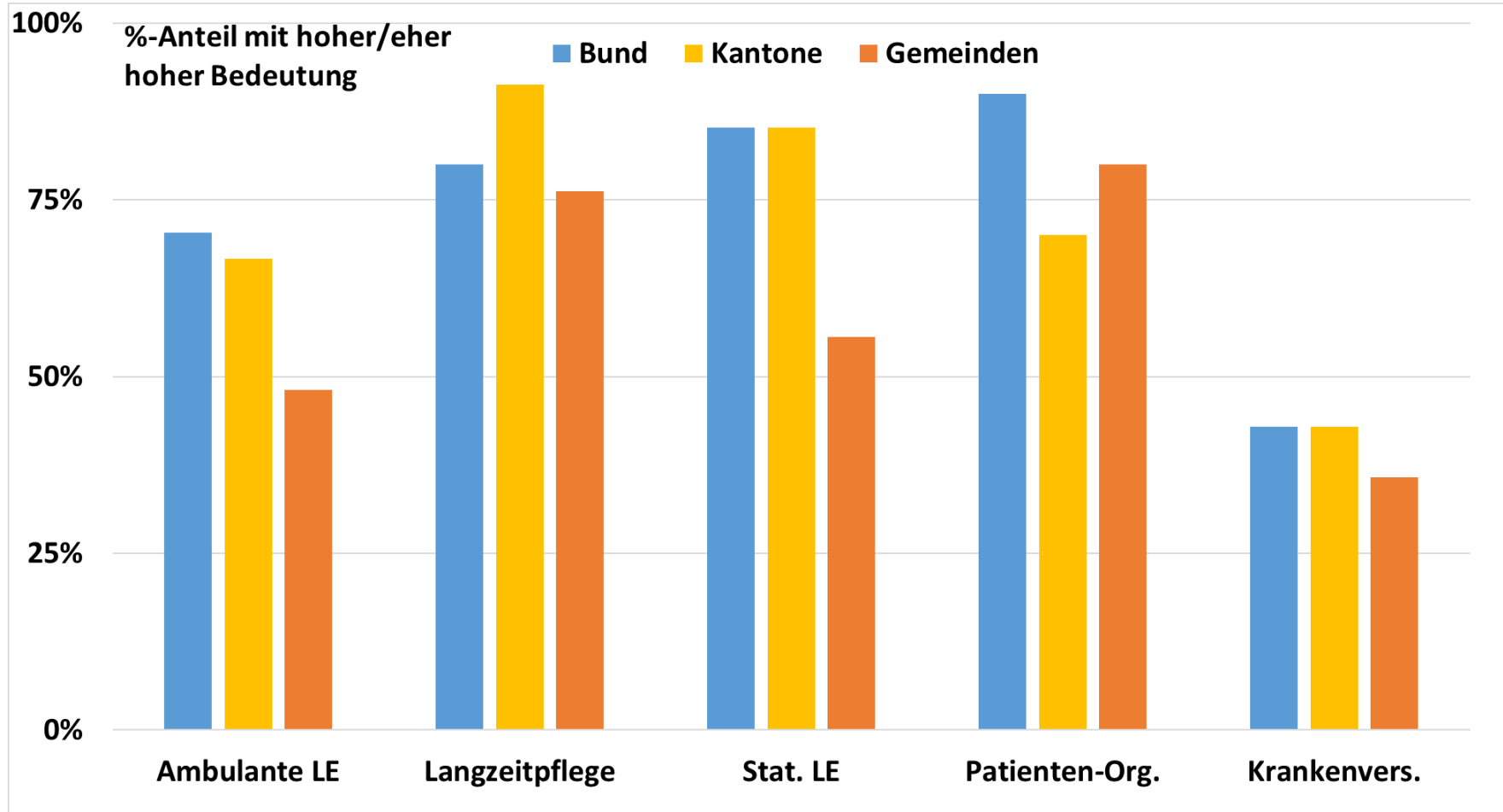
(vgl. Braun/Giraud, 2003)

Stichprobe der Online Befragung (n=361)

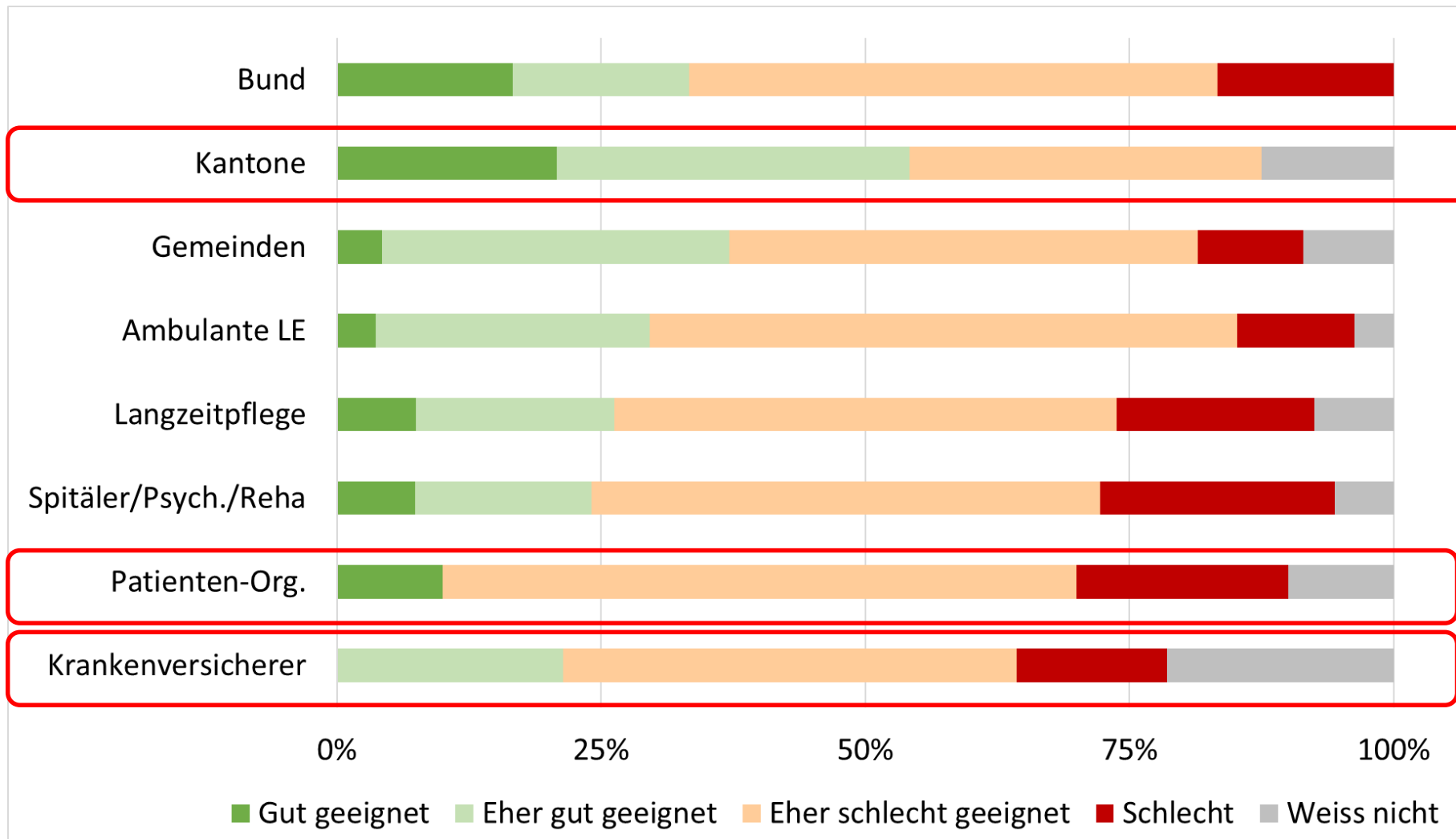
Bund	6
Kantone	24
Gemeinden	74
Ambulante Leistungserbringer	36
Langzeitpflege	85
Spitäler / Psychiatrien / Rehakliniken	64
Patientenorganisationen	14
Krankenversicherer	16
Andere	42
TOTAL	361

**Zusätzlich 30 qualitative Interviews
mit VertreterInnen aller Akteurgruppen**

«Welchen **Bedeutung** messen Sie Bund, Kantone und Gemeinden bei der Förderung der Integrierten Versorgung **in den nächsten 5 Jahren** bei?»



«Wie gut ist die heutige Aufgaben- und Kompetenzverteilung geeignet, um die Vernetzung und Koordination der Versorgung zu fördern?»



«Wer sollte sich **mehr engagieren**, um die Koordination und Vernetzung der Versorgung zu fördern?»

Anteil der Antwortenden «mehr Engagement»

...aus der Sicht von...	Bund	Kantone	Gemeinden
Ambulante LE	51%	52%	20%
Spitäler/Psych. / Reha	62%	59%	23%
Langzeitpflege	55%	66%	37%
Patienten- organisationen	71%	62%	22%
Krankenver- sicherer	47%	40%	13%

«Wo sollte sich **der Bund** stärker engagieren, um die **Vernetzung und Koordination** zu fördern?»

Top 3 Erwartungen der Branche:

1. Rechtliche Grundlagen anpassen oder Neue schaffen
2. Neue Vergütungsmodelle entwickeln
3. Plattformen zur besseren Koordination zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden schaffen

Anspruchsgruppen: Ambulante und stationäre Leistungserbringer, Krankenversicherer, Patientenorganisationen

«Wo sollten sich die Kantone stärker engagieren, um die Vernetzung und Koordination zu fördern?»

Top 3 Erwartungen der Branche:

1. Pilotprojekte (mit)finanzieren
2. Konzepte für die bessere Vernetzung und Koordination in die Leistungsaufträge aufnehmen
3. Beratungs- und Koordinationsstellen fördern

Anspruchsgruppen: Stationäre Leistungserbringer, Patientenorganisationen

«Wo sollten sich **die Gemeinden** stärker engagieren, um die Vernetzung und Koordination zu fördern?»

Top 3 Erwartungen der Branche:

1. Bevölkerung mehr einbeziehen, um deren Gesundheitskompetenz und Kostensensibilität zu fördern
2. Beratungs- und Koordinationsstellen fördern
3. Plattformen zur besseren Koordination zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden schaffen

Anspruchsgruppen: Langzeitpflege, stationäre Leistungserbringer

Schlussfolgerungen (Auszug)

- ⇒ Aus Sicht der Mehrheit der Befragten wird die **Bedeutung von Bund, Kantonen und Gemeinden** in der Integrierten Versorgung zunehmen.
- ⇒ **Krankenversicherer** und **ambulante Leistungserbringer** erwarten generell weniger staatliches Engagement als die anderen Akteure.
- ⇒ Die Erwartungen der Branche an die **Art und Weise der staatlichen Steuerung** sind nicht immer deckungsgleich mit den geplanten Aktivitäten von Bund, Kantonen und Gemeinden.
- ⇒ Die **Aufgaben- und Kompetenzverteilung** zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden werden **mehrheitlich als mangelhaft** eingeschätzt.

Vielen Dank an alle,

- die bei der Online-Befragung mitgemacht haben!**
- die für ein Interview zur Verfügung standen!**